

Am Büdchen ist die Hölle los

Komödie
in drei Akten
von Mike Kinzie

© 2022 by
Wilfried Reinehr Verlag
64367 Mühlthal

Alle Rechte vorbehalten

REINEHR
VERLAG

Aufführungsbedingungen für Bühnenwerke des Wilfried Reinehr-Verlag

5. Voraussetzungen; Aufführungsmeldung und -genehmigung; Nichtaufführungsmeldung; Vertragsstrafe

5.1 Das Aufführungsrecht für Bühnen setzt grundsätzlich den Erwerb des kompletten Original-Rollensatzes vom Verlag voraus. Ein Einzelbuch, geliehenes, antiquarisch erworbenes, abgeschriebenes, kopiertes oder sonst wie vervielfältigtes Material berechtigen nicht zur Aufführung und stellen einen Verstoß gegen geltendes Urheberrecht dar.

5.2 Mit dem Kauf eines Rollensatzes und der vollständigen Bezahlung der Rechnung erhält der Kunde automatisch ein vorläufiges Aufführungsrecht. Dieses Recht gilt maximal neun Monate ab Kaufdatum. Nach Ablauf dieser Frist muss das Aufführungsrecht durch Bezahlung des halben Rollensatzpreises neu erworben werden, es sei denn, es erfolgte eine Nichtaufführungsmeldung gemäß 5.3

5.3 Soweit die Bühne innerhalb von neun Monaten nach Erwerb eines Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage) das Bühnenwerk nicht oder zu einem späteren Zeitpunkt aufführen möchte, ist sie verpflichtet, dies dem Verlag nach Aufforderung auf einem zugesandten Formular unverzüglich schriftlich zu melden. Das Aufführungsrecht kann dann kostenlos jeweils um ein Jahr verlängert werden und die Zahlung des halben Rollensatzpreises (5.2) entfällt.

5.4 Erfolgt die Meldung trotz Aufforderung des Verlages und Ablauf der neun Monate nicht oder nicht unverzüglich, ist der Verlag berechtigt, gegenüber der Bühne eine Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Rollensatzpreises (= 6-fache Mindestgebühr) geltend zu machen. Weitere Rechte des Verlages, insbesondere im Falle einer nicht genehmigten Aufführung, bleiben unberührt.

6. Nichtgenehmigte Aufführungen; Kostenersatz; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

6.1 Nicht gemeldete Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren, Vervielfältigen, Verleihen oder sonstiges Wiederbenutzen durch andere Spielgruppen verstoßen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten. Zuwiderhandlungen werden zivilrechtlich und ggf. strafrechtlich verfolgt.

6.2 Werden bei Nachforschungen nicht gemeldete Aufführungen festgestellt, ist der Verlag berechtigt, der das Urheberrecht verletzende Bühne gegenüber sämtliche Kosten geltend zu machen, die ihm durch die Nachforschung entstanden sind. Außerdem ist die das Urheberrecht verletzende Bühne verpflichtet, dem Verlag als Vertragsstrafe den dreifachen Rollensatzpreis (= 6-fache Mindestgebühr) für jede nicht genehmigte Aufführung zu entrichten.

7. Sonstige Rechte

7.1 Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie der gewerblichen Videoaufzeichnung ist von dem Aufführungsrecht nicht umfasst und vergibt ausschließlich der Verlag.

8. Aufführungsgebühren

8.1 Für jede Aufführung (Erstaufführung und Wiederholungen) ist eine Aufführungsgebühr zu entrichten. Sie beträgt grundsätzlich 10 % der Bruttoeinnahmen, mindestens jedoch 50 % des Kaufpreises für einen Rollensatz zuzüglich gesetzlich geltender Mehrwertsteuer. Für die erste Aufführung ist die Mindestgebühr einmal im Kaufpreis des Rollensatzes enthalten und wird bei der endgültigen Abrechnung berücksichtigt.

9. Einnahmen-Meldung; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

9.1 Die Bühne ist innerhalb von 10 Tagen nach der letzten Aufführung verpflichtet, dem Verlag die erzielten Einnahmen mittels der beim Kauf des Rollensatzes beigefügten Einnahmen-Meldung schriftlich mitzuteilen. Dies gilt auch wenn keine Einnahmen erzielt wurden (Null-Meldung), für Spendensammlungen, wenn die Einnahmen caritativen Zwecken zufließen oder die Aufführungen generell kostenlos stattfinden.

9.2 Erfolgt die Einnahmen-Meldung nicht oder nicht rechtzeitig, ist der Verlag nach weiterer fruchtloser Aufforderung berechtigt, als Vertragsstrafe den dreifachen Rollensatzpreis (= 6-fache Mindestgebühr) für jede nicht gemeldete Aufführung gegenüber der Bühne geltend zu machen.

10. Wiederaufnahme

10.1 Wird ein Stück zu einem späteren Zeitpunkt erneut aufgenommen, werden die beim Aufführungstermin gültigen Gebühren berechnet. Voraussetzung ist, dass die Genehmigung zur Wiederaufnahme vorher beantragt wurde.

11. Titel und Autorennennung

11.1 Die aufführende Bühne ist verpflichtet den Originaltitel und den Namen des Autors in allen Publikationen (Plakate, Flyer, Programmhefte, Presseberichte usw.) zu nennen. Die Änderung eines Spieltitels ist nur mit vorheriger Genehmigung des Verlages möglich.

Deutsches Urheberrecht § 106: Unerlaubte Verwertung urheberrechtlich geschützter Werke

Wer in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen vorsätzlich ohne Einwilligung des Berechtigten ein Werk oder eine Bearbeitung oder Umgestaltung eines Werkes vervielfältigt, verbreitet oder öffentlich wiedergibt, wird mit Geldstrafe oder mit Gefängnis bis zu einem Jahr bestraft.

Stand 01.01.2015 (Diese Bedingungen ersetzen alle vorhergehend veröffentlichten AGB's)

Aufführungen ohne Genehmigung verstoßen gegen das Urheberrecht

Inhalt

Sonja Huber betreibt alleine den Kiosk „Das Büdchen“ am Alten Markt. Wie üblich ist dieser Treff ein Sammelpunkt für ausgefallene Gestalten. Zu Sonjas Stammkunden zählen Ehepaare wie Singles, Normalos wie Schluckspechte. Und als gute Wirtin kennt Sonja sie alle, mit ihren Problemen und Spinnereien. Sie ist Psychologin, Eheberaterin, Beichtvater oder eher -mutter, und immer wieder für einen flotten Spruch gut. Ob Frau, ob Mann - auf ihre Hilfe ist immer Verlass. Und diese Hilfe wird gebraucht. Ein Ehepaar, das nicht mehr funktioniert, ein Säufer, der immer mehr vor die Hunde geht, ein Macho, der sich für Casanova hält und eine alte Jungfer, die eigentlich Anschluss sucht - sie alle sind mehr am Büdchen zuhause als in ihren eigenen vier Wänden. Und dank Sonja finden sie dort Licht am Horizont. Wir wünschen Ihnen zwei Stunden gute Unterhaltung rund um diesen Mikrokosmos Kiosk, und wie das Leben dort so spielt!

Personen

(3 weibliche und 3 männliche Darsteller)

Sonja Huber	Kioskbetreiberin
Otto Patschinski	Frührentner
Anna Patschinski	dessen Frau
Werner Pieper	Saufbruder
Cordula Kasulzke	lediges „Fräulein“
Hajo Besenbinder	Schürzenjäger

Spielzeit ca. 110 Minuten

Bühnenbild *(vom Saal aus)*

Das Bühnenbild stellt hinten mittig einen typischen Kiosk dar. Oben ein Schild „Sonjas Büdchen“, an der Vorderseite ist seitlich ein Gestell mit Zeitschriften. Die Vorderfront muss ein so großes Fenster enthalten, dass die Hauptperson gut von drinnen aus mitspielen kann. Das Fenster muss aber verschließbar sein (Klappe oder Schiebefenster). Der Zugang zum Kiosk kann hinten oder seitlich sein. Wenn möglich sollte neben dem Kiosk ein Fahrradständer sein. Im Vordergrund steht links und rechts ein Stehtisch, jeweils so, dass sie den Blick auf das Büdchen freilassen.

Am Büdchen ist die Hölle los

Komödie in drei Akten von Mike Kinzie

Stichworte der einzelnen Rollen

Personen	1. Akt	2. Akt	3. Akt		Gesamt
Sonja	77	60	43		180
Otto	42	59	43		144
Werner	44	44	54		142
Anna	17	49	37		103
Hajo	35	22	38		95
Cordula	28	25	39		92

1. Akt

1. Auftritt

Sonja, Otto

Der Vorhang öffnet sich und zeigt den Kiosk „Sonjas Büdchen“, davor Sonja, die Zeitschriften in das Gestell sortiert.

Sonja: Ich weiß gar nicht, warum ich mir die Mühe mache! Das Zeug kauft ja doch keiner! Und wenn, bleibt bei dem Preis ja nichts hängen! Ach, was tut man nicht alles für seine Kunden!

Von rechts tritt Otto auf und stellt sich an den rechten Tisch.

Otto: Ja, berechnete Frage! Was tust du denn alles für deine Kunden?

Sonja fährt erschrocken herum: Ach, der Herr Patschinski! Sag mal, musst du mich denn so erschrecken? Deinetwegen kriege ich noch einmal einen Herzinfarkt!

Otto: Dazu müsstest du allerdings erst einmal ein Herz haben! Hast du denn ein Herz für deine Kunden?

Sonja: Aber natürlich, Otto! Das weißt du doch genau!

Otto: Warum habe ich denn dann noch kein Bier?

Sonja: Hast du denn schon eins bestellt?

Otto: Ich denke, du hast ein Herz für deine Kunden? Dann musst du doch auch wissen, was die für Bedürfnisse haben.

Sonja: Also, zwischen „Herz haben“ und „Gedanken lesen“ ist ja wohl noch ein Unterschied! Du willst also wirklich schon ein Bier haben?

Otto: Was heißt da schon?

Sonja: Na, es ist ja doch noch recht früh, oder? So zeitig fängst du normalerweise nicht an mit dem Saufen.

Otto: Da ist ja auch meistens meine Alte mit dabei! Ich muss das jetzt ausnutzen, dass die mal nicht da ist.

Sonja: So? Wo ist sie denn, die Anna?

Otto: Beim Friseur. Als wenn das bei der noch irgendwas nützen würde!

Sonja: Jetzt mach aber mal halblang, Otto! Die Anna sieht doch noch ganz okay aus für ihr Alter.

Otto: Wenn du das sagst. Du musst die ja nicht jeden Morgen noch vor dem Zurechtmachen anschauen. Ich schon.

Sonja: Sie dich aber auch, du Macho! Ich glaube, da hat sie das schlimmere Los gezogen! Aber du sprichst jetzt von vor dem Zurechtmachen – beim Friseur geht es ja gerade darum, dass sie sich schön macht für dich! *Sie geht um den Stand herum in den Kiosk und schaut vorne heraus.*

Otto: Für mich schön machen? Das macht die für sich selber, oder vielleicht noch für den Hajo, diesen Schleimer! Aber nicht für mich!

Sonja: Was hast du denn jetzt mit dem Hajo? Der hat doch nichts mit dir und deiner Frau zu tun.

Otto: So? Glaubst du? Hast du denn noch nicht mitbekommen, wie der immer um meine Alte rumscharwenzelt und ihr Honig ums Maul schmirt? Der macht die ständig an, und meine Olle bildet sich noch was darauf ein! Glaubst, der findet sie attraktiv! Der würde doch alles packen, was bei drei nicht auf dem Baum ist, so einer ist das!

Sonja: Otto, Otto! Fast könnte man meinen, du magst den Hajo nicht.

Otto: Ich mag ihn auch nicht! Und wenn ich jetzt bitte mein Bier haben dürfte, geschätzte Frau Huber!

Sonja: Oh, aber sicher doch, Herr Patschinski! Verzeihen sie die Verspätung! *sie holt ein Bier aus dem Kühlschrank und öffnet es:* Ein Glas, werter Herr?

Otto: Als wenn ich aus 'nem Glas trinken würde! Aus der Flasche trinken, das war doch das Allererste, was ich auf der Welt gelernt habe!

Sonja: Na, dann zum Wohl!

Otto *nimmt einen kräftigen Schluck aus der Pulle:* Ah, das tut gut! Der erste Schluck ist doch immer der Beste!

Sonja: Ja, und der letzte ist immer irgendwie schlecht! Das kenne ich!

Otto: Also, wenn du mir das erste Mal ein schlechtes Bier vorsetzt, dann ist es aus mit der Freundschaft, auf der Stelle!

Sonja: Na, das würde mich aber hart treffen. Ob ich das überleben würde?

Otto: Pleite gehen würdest du, wenn meine Alte und ich nicht mehr kämen.

Sonja: Du wolltest mir doch die Freundschaft kündigen. Die Anna würde wohl weiter ans Büdchen kommen. Und ohne dich kämen wohl auch ein paar von ihren Freundinnen mit, die sonst deinetwegen wegbleiben. Also mach dich nicht so wichtig!

Otto: Die Anna und Freundinnen? Wer sollte das wohl sein? Die kann doch keiner leiden außer mir, und ich auch nicht mal richtig! Freundinnen, pah!

Sonja: Die Anna hat schon Freundinnen! Das bindet sie dir nur nicht auf die Nase, damit du die nicht auch so vergraulst, wie die meisten eurer früheren Bekannten.

Otto: Ich und vergraulen? Jetzt geht es aber los! Ich bin doch der verträglichste Mensch der Welt! Sag mal, du Schlauberger, wer sollen denn diese Freundinnen sein, häh?

Sonja: Die Cordula, zum Beispiel, oder die Müllerin aus der Bäcker-gasse. Mit der ist sie ganz eng.

Otto: Die Cordula, soso. Mit solchen Freunden brauchst du keine Feinde mehr! Und die Müllerin, diese Schnalle? Die ist doch zu blöd zum Wasser kochen! Auf solche Freunde pfeife ich.

Sonja: So? Was hast du denn für Freunde? Mit dir gibt sich doch nur jemand ab, wenn du ein Bier aus gibst. Also, sei du mal ganz ruhig.

Otto: Sonja, jetzt wirst du aber beleidigend. Mir reichts, ich gehe! *trinkt sein Bier aus, wendet sich ab, will gehen.*

Sonja: Halt mal, Freundchen! Erst zahlst du mal schön dein Bier! Wir sind hier doch nicht bei der Wohlfahrt!

Otto: Was für eine Welt! Erst muss man sich beleidigen lassen, dann wird man auch noch ausgenommen! *Kramt ein paar Münzen aus der Tasche: Da hast du deine Kohle! Wirft das Geld auf den Tisch.*

Sonja: He! Ich stehe hier! Gib mir gefälligst mein Geld daher!

Otto: Ich habe hier getrunken, dann bezahle ich auch hier! Und dir kann ein wenig Bewegung auch nicht schaden! *Wendet sich wieder zum Gehen.*

Sonja: Du Rialo, du! Dann schau doch, wo du künftig dein Bier trinkst! Aber sicher nicht bei mir!

Otto *tritt an den Kiosk heran:* Was hast du eben zu mir gesagt? Wiederhole das doch mal bitte.

Sonja: Aber gerne! Du Rialo!

Otto: Was soll das denn heißen? Den Ausdruck kenne ich nicht, aber dass das nichts Gutes sein kann, ist klar.

Sonja: Schau an, zu doof, um diesen Ausdruck zu kennen! Dann frage doch mal einen deiner vielen Freunde, was das bedeutet.

Otto: Du kannst mich mal ... im Mondschein besuchen! Mich siehst du hier so bald nicht wieder! *Wendet sich endgültig ab.*

2. Auftritt Die Vorigen, Werner

Von links tritt Werner Pieper auf, sehr schwankend auf einem alten Fahrrad sitzend. Man merkt während des ganzen Auftritts an seiner Sprache, dass er betrunken ist

Werner: Aus der Bahn! Aus der Bahn! *Er kommt beim linken Tisch wackelig zum Stand:* Brrr! Öha, Brauner, steh!

Sonja: He! Vorsicht, Werner! Du fährst mir ja alles um!

Otto: Hi, Alter! Wo kommst du denn her? Du hast ja schon mächtig vorgeglüht.

Werner: Vorgeglüht? Was soll das denn heißen? Vor was denn? Ich habe doch gar nicht aufgehört zu glühen.

Sonja: Ja, das sieht man deutlich.

Otto: Jetzt steig doch erstmal ab von deinem Drahtesel! Ehe ihr beide noch umfallt.

Werner *versucht mehrfach, vom Rad zu steigen, kommt aber mit dem Bein nicht über die Stange:* Verdammt, das Biest wehrt sich! Verrat, Verrat, mein Holzbein brennt! *Hält sich wieder am Stehtisch fest.*

Sonja: Jetzt pass aber mal auf! Otto, hilf ihm doch mal!

Otto: *packt Werner am Arm:* So, mein Lieber, jetzt versuchen wir das mal schön gemeinsam!

Werner *schafft es mit Ottos Hilfe, von Rad zu kommen:* Boah, war das ein Akt! Jetzt brauche ich erstmal was zur Stärkung! *Er stellt mit Mühe sein Rad in den Fahrradständer:* Danke für deine Hilfe, Otto!

Otto: Nicht dafür, Werner! Aber vielleicht kannst du mir auch etwas helfen.

Werner: Wenn ich kann, gerne. Worum geht es denn?

Otto *zieht Werner nach vorne zum Bühnenrand, spricht so, dass Sonja sie nicht hören soll:* Sag mal, Werner, weißt du, was Rialo bedeutet?

Werner *lacht laut auf:* Aber klaro weiß ich das! Das weiß doch jeder!

Otto: Psst, nicht so laut! Es braucht ja nicht jeder zu wissen, was wir hier reden. Also sag schon, was soll das bedeuten?

Werner: Du weißt es wirklich nicht?

Otto: Nein, verdammt nochmal! Also spuck es schon aus!

Werner: Das ist eine Abkürzung.

Otto: So schlau war ich selber schon! Abkürzung wofür?

Werner *spricht langsam und betont Ri-a-lo:-* **Riesen-arsch-loch!**

Otto *verpasst Werner eine Ohrfeige:* Das sagst du nicht zu mir, du Penner!

Werner *hält sich die Wange:* Das habe ich doch nicht zu dir gesagt! Du wolltest doch wissen, was das heißt - ich habe es dir doch nur übersetzt!

Sonja *von hinten:* He, aufhören! Sag mal, spinnst du jetzt, Otto? Du kannst doch dem Werner keine knallen!

Otto: Kann ich doch! Das habt ihr ja gesehen! *Geht zum Kiosk und zeigt böse auf Sonja:* Aber schuld bist du!

Sonja: Was? Ich? Jetzt drehst du aber völlig am Rad! Ich war doch hier im Büdchen und habe keine Ahnung, was ihr zwei Trottel da vorne zu bekakeln hattet. Wie kann ich denn dann schuld sein?

Otto: Ganz einfach: Du mit deinem Rialo bist schuld!

Sonja: Ach! Hat der Werner dir verraten, was das heißt?

Werner *der inzwischen hinzugetreten ist:* Ja! Leider!

Sonja: Ach du Armer! Und dafür hast du jetzt auch noch unschuldig eine gescheuert bekommen! Warte, dafür gebe ich dir ein Bier aus!

Werner: Gibst du mir auch zwei, wenn der Otto mir noch eine knallt?

Otto: Ich prügte dich doch nicht für Freibier!

Sonja: Das wäre ja auch noch schöner! Der Otto kann dir so ein Bier ausgeben, für die Ohrfeige.

Werner: Einverstanden! So ist mir das auch lieber.

Otto: Nichts gibt's! Die Sonja hat gesagt, sie gibt dir ein Bier aus. Das kann sie von mir aus gerne tun. Aber von mir kriegst du nichts.

Werner: Darf ich dir dann wenigstens die Ohrfeige zurückgeben? Ich möchte da nicht in deiner Schuld stehen.

Otto: Trau dich, du Armleuchter! Ich lang' dir so eine, dass du meinst, in Afrika wäre Muttertag!

Sonja: Jetzt seid friedlich, alle beide! Hier Werner, das versprochene Bier! *Sie reicht ihm eine geöffnete Flasche.*

Werner: Danke! *Hebt die Flasche:* Prost, Werner! *Trinkt einen kräftigen Zug:* So! Jetzt ist es besser!

Otto: Sonja, gib mir auch noch eins!

Sonja: Ach, ich dachte der feine Herr Patschinski trinkt nicht mehr bei mir!

Werner: Wie bitte? Bist du etwa unter die Anonymen Alkoholixe gegangen, Otto?

Otto: Quatsch! Dann würde ich doch jetzt kein Bier bestellen, oder? Ich habe mich vorhin nur über die Sonja geärgert.

Werner: Wie kann man sich denn nur über die Sonja ärgern? Die Gute ist doch zu uns wie eine Mutter ohne Brust!

Sonja: Was soll das heißen, ohne Brust? *Sie drückt ihren Busen heraus:* Ist das etwa nichts, du Banause?

Werner: Schuldigung, Sonja! Da habe ich mich wohl etwas verkehrt ausgepresst, äh ausgedrückt. Ich habe sozusagen die Wechselstaben verbuchsel!

Otto: Nö, du Anfänger hast bloß von Frauen und Busen überhaupt keine Ahnung!

Werner: Das glaubst auch nur du! Ich verstehe von Busen ganz sehr viel! Ich zum Beispiel würde mir wünschen, dass die Frauen ihren Busen am Rücken hätten!

Sonja: Hä? Wieso denn das denn?

Werner: Na, das würde doch beim Tanzen viel mehr Spaß machen! *Er verdeutlicht mit einer beidarmigen Geste, wie er das meint.*

Otto: O Gott, jetzt fängst der auch noch mit Tanzen an! Mir reichts endgültig, ich verschwinde! *Geht rechts ab.*

3. Auftritt

Sonja, Werner, später Cordula

Werner trinkt einen Schluck, sieht sich nach allen Seiten um.

Werner: So, da bin ich also mal wieder ganz allein! Was ein Glück, dass ich mit mir am liebsten trinke! Prost Werner! *Hebt die Flasche, trinkt erneut.*

Sonja: Na, ganz allein bist du ja nicht. Ich bin ja auch noch da.

Werner: Du zählst nicht, du bist Inventar!

Sonja: Was? Unverschämt! Das hat noch keiner zu mir gesagt!

Werner: Irrtum! Du hast neulich selbst zu mir gesagt, du bist Inventar!

Sonja: Was soll ich gesagt haben? Das glaubst du doch selbst nicht! *Sie überlegt:* Wann habe ich denn von Inventar geredet? *Plötzlich hat sie einen Einfall:* Du Riesenrind, Werner! Von wegen Inventar, ich habe gesagt, ich mache Inventur!

Werner: Inventar – Inventur? Da ist doch eins wie's andere! Du hast das gesagt, Feierabend!

Sonja: Na, wenn der schlaue Herr Pieper das meint.

Werner: Meine ich! Aber was anderes Sonja: Der Otto hatte doch vorhin noch ein Bier bestellt. Kann ich das jetzt haben?

Sonja: Aber der ist doch dann gegangen.

Werner: Deswegen ist sein bestelltes Bier ja jetzt über! Ich opfere mich, ich nehme es, damit du nicht drauf sitzen bleibst. Schreib' es einfach für den Otto an!

Sonja: Auf dem Otto seinen Deckel? Wieso denn das?

Werner: Na, er hat's ja schließlich bestellt! Das kann ich bezeugen! *Zum Publikum:* Eigentlich müsste ich jetzt auch noch Zeugen-geld bekommen! *Wieder zu Sonja:* Außerdem ist das die Strafe für die Ohrfeige!

Sonja: Also, unter dem Gesichtspunkt will ich das mal gelten lassen! *Sie gibt Werner ein neues Bier:* Aber gib mir mal die leeren Flaschen her, bitte!

Werner: Aber gerne doch! *Er will die Flaschen vom linken Tisch nehmen, stellt sich dabei aber sehr ungeschickt an:* He, bleibt doch stehen, ihr Feiglinge! Ich will euch doch nur aufräumen!

Von links tritt Cordula Kasulzke auf, das folgende Zwiesgespräch spielt sich am linken Stehtisch ab.

Cordula: Herr Pieper, was machen Sie denn da?

Werner: Ich helfe der Sonja aufräumen, man weiß ja schließlich, was sich gehört! Aber wer sind Sie denn? Warum kennen Sie mich?

Cordula: Aber Herr Pieper, ich bin es doch, Fräulein Kasulzke!

Werner: Kasulzke? *Er tritt ganz nah an sie heran und mustert sie:* Ach ja, schon mal gesehen! Aber das letzte Mal hatten Sie keinen Hut auf!

Cordula: Aber ich habe doch auch jetzt gar keinen Hut auf!

Werner: Stimmt! Aber das letzte Mal war es ein anderer Hut, den Sie nicht aufhatten! Das macht einem das Erkennen schwer!

Cordula: Wie bitte? *Reißt den Mund auf, schaut ganz entgeistert.*

Sonja: Wird das heute noch was mit den Flaschen, Werner? Ach, hallo Cordula!

Cordula *tritt an den Kiosk heran:* Guten Tag, Sonja! Sag mal kannst du mir erklären, was der Pieper da gerade gemeint hat?

Sonja: Keine Ahnung! Ich habe doch nicht verstanden, was ihr da vorne geredet habt.

Cordula: Der hat gesagt, ich hätte keinen Hut auf!

Sonja *mustert Cordula von oben bis unten:* Stimmt auffällig! Vielleicht ist der doch nicht ganz so besoffen.

Werner *stellt die Flaschen auf den Tresen:* Hier Sonja! Da hast du dein Leergut! Aber warum man leere Flaschen gut nennt, das werde ich im Leben nicht begreifen!

Sonja: Du wirst noch ganz andere Sachen nicht begreifen, du Hornochse! Sag mal, was hast du denn mit der Cordula ihrem Hut?

Werner: Was denn für ein Hut? Die hat doch gar keinen auf!

Sonja: Genau das meine ich ja: Warum sprichst du denn von ihrem Hut?

Cordula: Das möchte ich auch gerne wissen!

Werner *zeigt auf Cordula:* Die da hat angefangen!

Cordula *schlägt seinen Finger weg:* Ich bin nicht die da!

Werner: Wer sind Sie denn dann?

Cordula: Ich bin die Cordula Kasulzke, Fräulein Cordula Kasulzke!

Werner: Auch das noch! Ein Frollein! Also Sonja, das Frollein da hat angefangen!

Cordula: Also wie Sie das sagen! Direkt unverschämt!

Sonja: Das finde ich auch, Werner! Los, entschuldige dich gefälligst!

Werner *zu Cordula:* Ich bitte vielmals um Entschuldigung! *Zu Sonja:* Du Sonja, wofür habe ich mich jetzt eigentlich gerade entschuldigt?

Sonja: Dafür, dass du zu Cordula so unhöflich warst! Aber wenn du nicht Fräulein Kasulzke sagen magst, dann sag halt Cordula, so wie wir anderen.

Cordula: Also ich weiß nicht, ob ich das möchte, dass dieses Subjekt mich duzt!

Werner: Was soll ich sein? Ein Subjekt? Also, das finde ich sehr subjektiv von Ihnen!

Sonja: Aber Cordula, er kann ja Cordula und trotzdem Sie sagen! Das geht doch auch.

Cordula: Na, dann von mir aus. *zu Werner* Es bleibt aber beim Sie, verstanden?

Werner: Klaro - ich bin vielleicht besoffen, aber nicht blöd!

Sonja: Selbsterkenntnis ist der beste Weg zur Besserung, Werner!

4. Auftritt

Sonja, Werner, Cordula, Hajo

Von rechts tritt Hajo Besenbinder auf.

Hajo: Guten Tag, alle miteinander! Wir können anfangen, ich bin da!

Werner *verständnislos:* Womit denn anfangen?

Cordula *verschämt:* Guten Tag, Herr Besenbinder!

Hajo: Guten Tag, schöne Frau! Wie schön, Sie zu sehen! Sie sehen aus, wie das blühende Leben!

Cordula *schüchtern:* Vielen Dank, Herr Besenbinder!

Werner *zum Publikum:* Blühendes Leben? Aber schon sehr verblüht!

Sonja: Hallo Hajo! Was magst du trinken?

Hajo: Was trinken Sie denn, Gnädigste?

Cordula: Ähm, ich habe noch nichts. Ich bin noch gar nicht zum Bestellen gekommen.

Hajo: Dann gestatten Sie, dass ich Sie einlade. *Zu Sonja:* Sonja, bring uns bitte ein Piccolöchen und zwei Gläser!

Sonja: Kommt sofort! *Sie kramt im Kiosk.*

Werner *zu Hajo:* Zwei Gläser nur? Und was ist mit mir?

Hajo: Ach Werner, du trinkst doch keinen Sekt! Da wirst du doch nur wieder nüchtern!

Werner: Lass das doch mal meine Sorge sein! Du kannst mir aber auch gerne etwas anderes ausgeben.

Hajo: Ich kann dir auch gar nichts ausgeben, du besoffene Strandhaubitze!

Sonja *kommt mit einem Tablett mit Piccolo und Gläsern an den Tisch:* Hier, bitte schön, der Schampus! *Stellt die Sachen auf den Tisch.*

Werner: Sonja, mir reicht's, ich gehe! Ich werde hier beleidigt, und außerdem schlecht behandelt! Diesen Leuten trägst du ihre Plörre hinterher, ich muss mir meine Getränke immer selber holen. Das ist ungerecht! Das habe ich nicht nötig! Adschö! *Er wankt nach links ab.*

Sonja: Was ist dem denn für eine Laus über die Leber gelaufen? *Sie schaut Werner verwundert nach.*

Hajo: Ach lass den doch, Sonja! Die wichtigen Gäste sind ja da, meine Wenigkeit und das schöne Fräulein hier! *Hebt sein Glas zum Anstoßen.*

Cordula *verschämt:* Ach, Sie machen mich ja ganz verlegen, Herr Besenbinder! Auf Ihr Wohl! *Sie stoßen an.*

Sonja: Na, dann will ich euch zwei Turteltäubchen mal alleine lassen! Aber stellt mir keinen Unfug an! *Geht zurück in den Kiosk.*

Cordula und Hajo schauen sich gegenseitig tief in die Augen

Hajo *nach einer Weile und einem nochmaligen Anstoßen:* Meine Liebe, Sie sehen mich an, als ob Ihnen das gefällt, was Sie sehen. Darf ich sie mal etwas Direktes fragen?

Cordula *schüchtern:* Aber natürlich! Wenn es nicht gar zu persönlich ist.

Hajo: Verraten Sie mir doch bitte, was Ihnen an mir gefällt.

Cordula: Wie bitte?

Hajo: Ich wüsste einfach gerne, was Ihnen so an mir gefällt. Ist es mein gutes Aussehen?

Cordula: Ähm - nein, ich glaube nicht.

Hajo: Dann bestimmt mein umwerfender Charme?

Cordula: Ähm - nein, das glaube ich auch nicht.

Hajo: Nun, meine Qualitäten als Liebhaber können es ja nicht sein, die kennen Sie ja noch nicht. Oder haben Sie mit einer meiner Verfloßenen gesprochen?

Cordula *verschämt:* Aber nein! Was denken Sie denn von mir?

Hajo: Na, dann aber Hosen runter, gnädiges Fräulein! Was gefällt Ihnen so an mir?

Cordula *zögert, kämpft mit sich, dann entschlossen:* Einfach alles! *Schlägt verschämt die Hand vor den Mund.*

Hajo: Wow! Das ist ja mal ein Kompliment! Vielen Dank! Aber ich muss gestehen: Mir geht es genauso!

Cordula *hoffnungsvoll:* Ja? Wirklich?

Hajo: Aber ja! Absolut! Mir gefällt auch einfach alles an mir!

Cordula *enttäuscht:* Ach so! So haben Sie das gemeint.

Hajo: Sicher! Sie werden merken, gnädiges Fräulein, ich meine immer, was ich sage!

Cordula: Ich glaube, ich muss jetzt gehen. Vielen Dank für den Sekt!

Hajo *schnappt sich ihre Hand, drückt einen Kuss darauf:* Auf Wiedersehen, meine Schöne! Darf ich hoffen, Sie bald wieder hier zu sehen?

Cordula *hoffnungsvoll:* Würden Sie das denn wollen?

Hajo: Natürlich! Unbedingt! Machen Sie mir doch die Freude!

Cordula: Wenn Ihnen etwas daran liegt, dann gerne! Bis bald!
Entzieht ihm die Hand, tritt an den Kiosk Tschüss, Sonja! Ich bin weg!

Sonja: Das war aber ein kurzer Besuch, Cordula! Dann mal tschüss, schau bald mal wieder rein!

Cordula: Auf jeden Fall! Das habe ich auch mit Herrn Besenbinder ausgemacht. Also, mach's gut! *Geht links ab.*

Sonja *kommt nach vorne an den Tisch:* Sag mal Hajo, baggerst du jetzt etwa die Cordula an? Lass das mal schön bleiben! Das ist ein liebes Mädel, die braucht keinen Zirkus mit einem wie dir!

Hajo: Was soll das heißen: Einem wie mir? Was gibt es denn an mir auszusetzen? Und die soll doch froh sein, wenn die einmal einen abbekommt. Und wenn das dann „so einer wie ich“ ist, dann kann die sich doch „von“ schreiben.

Sonja: Na, eingebildet bist du ja gar nicht! Ich sage dir, ich werde es nicht zulassen, dass du dem Mädel weh tust!

Hajo: Ich will der doch nicht weh tun! Ganz im Gegenteil! Ich stelle mir da schöne Dinge vor, die wir tun können. Was mischt du dich da überhaupt ein? Die ist erwachsen, die kann selber auf sich aufpassen.

Sonja: Erwachsen ist sie vielleicht schon, aber dir gewachsen ist sie nicht! Und weil sie meine Freundin ist, geht mich das schon eine Menge an. Also benimm dich gefälligst! *Geht zurück in den Kiosk.*

5. Auftritt

Hajo, Sonja, Anna

Anna tritt von rechts auf: Guten Tag, die Herrschaften! Hallo Sonja!
Ein Bier bitte!

Sonja: Sofort, Anna! *Öffnet ein Bier, stellt es auf den Tresen*: Hier, bitte schön. Zum Wohl! Sag mal Anna, warst du beim Friseur?

Hajo zum Publikum: Häh? Woran will die das denn erkannt haben?

Anna stolz: Ja! Ich war in dem neuen Salon in der Moltkestraße!

Hajo zu Anna: Aber da gehst du jetzt wohl nicht mehr hin, oder? Die scheinen ja nicht viel zu taugen!

Anna verständnislos: Wie bitte? Was meinst du?

Sonja: Ach, lass den! Der quatscht nur wieder Blödsinn! Gut schaust du aus, da wird der Otto Augen machen!

Anna: Der? Der merkt doch noch nicht einmal, dass ich beim Friseur war!

Hajo zum Publikum: Kann ich hundert pro nachvollziehen!

Sonja: Mach doch deinen Otto nicht immer so runter, Anna! Ihr habt euch doch schließlich lieb, oder?

Anna: Wir haben uns mal geliebt, willst du sagen! Das muss aber lange her sein.

Hajo zu Anna: Aber du kannst dich schon noch dran erinnern, Anna, oder?

Anna: Mein Hirn ist schon noch ganz in Ordnung, danke der Nachfrage. Ich kann mich schon dran erinnern, dass wir uns geliebt haben. Ich kann mich nur nicht daran erinnern, warum!

Hajo : Ich möchte wetten, dem ollen Patschinski geht es genauso!

Sonja : Jetzt ist gut, Hajo! Fang nicht schon wieder Stunk an. Das mag ich nicht haben, das weißt du ganz genau.

Hajo : Ich fange doch keinen Stunk an! Ich doch nicht! Niemals!

Sonja : Ja, du bist das reinste Unschuldslamm, das wissen wir alle!

Anna: Danke für die Unterstützung, Sonja! Aber mit diesem Möchtegern-Casanova nehme ich es schon selbst auf, keine Bange! Wer über dreißig Jahre mit dem Patschinski verheiratet war, dem graust es vor gar nichts mehr!

Hajo: Na, das wird der Möchtegern-Casanova dem Otto doch mal stecken, was seine liebe Gattin für eine tolle Meinung von ihm hat. Das wird ihn sicher interessieren.

Sonja: Du wirst schön die Klappe halten, Hajo, sonst kriegst du Ärger mit mir!

Anna: Lass nur, Sonja! Soll er doch ruhig quatschen! Was glaubst du, was das meinen Ollen interessiert? Wenn der Hajo fragt „Soll ich dir mal was über die Anna sagen?“, dann sagt der Otto sowieso nur „Nein“ Interessiert mich nicht!“, sonst nichts.

Hajo: Also, wenn das wirklich so ist, warum seid ihr dann überhaupt noch verheiratet?

Anna: Erstens, geht dich das überhaupt nichts an! Zweitens haben wir uns nun einfach mal aneinander gewöhnt. Drittens: Weißt du wie teuer eine Scheidung ist? Und viertens: Wer behält dann die Wohnung? Und wo kriegt der andere eine Wohnung her, so wie derzeit der Wohnungsmarkt aussieht?

Sonja *ist inzwischen an den Tisch getreten:* Also, wenn man dich so hört, Anna! Dir liegt doch noch was an Otto, das weiß ich genau.

Anna: Deswegen könnte ich ihn aber trotzdem manchmal auf den Mond schießen! Was heißt manchmal? Meistens! Eigentlich fast immer!

Hajo: Und was glaubst du, wo dein Otto dich hinschießen würde?

Anna: Na, hoffentlich nicht auf den Mond! Sonst wären wir ja genauso weit wie vorher!

Sonja *schüttelt ungläubig den Kopf:* Man sollte nicht glauben, was man hier an meinem Büdchen alles zu hören bekommt! Die Hälfte ist nicht wahr, die andere Hälfte gelogen, und die dritte Hälfte mag man gar nicht glauben!

Hajo: Blödsinn, Sonja! Es gibt keine drei Hälften!

Sonja: Aber natürlich! Wenn ich zwei Kuchen habe, kann ich drei Hälften davon verkaufen, und sogar eine Hälfte selber essen.

Hajo: Das ist doch ganz etwas anderes!

Sonja: Nein! Drei Hälften sind drei Hälften, Amen!

Anna: Ich finde, da hat die Sonja Recht, vollkommen. Gib dich geschlagen, Hajo! Auch wenn das deinem Ego wehtut!

Hajo: Was weißt denn du von meinem Ego? Überhaupt nichts! Also halt die Klappe, wenn du nicht gefragt bist!

Anna: Oh, der feine Herr Besenbinder ist heute empfindlich!

Sonja: Lass gut sein, Hajo! Willst du eigentlich noch etwas trinken?

Hajo: Nö, ich mache mich jetzt vom Acker! Aber sagt mal... *er zeigt auf Werners Fahrrad am Ständer:* ...kann es sein, dass der Werner seinen Drahtesel vergessen hat? Den braucht er doch normal immer zum balancieren.

Anna: Ja, den schiebt er doch immer wie einen Rollator durch die Gegend!

Sonja: Tatsächlich, das Schrottteil gehört dem Werner. Naja, kein Problem, das Teil klaut keiner!

Hajo: Da hast du auch wieder Recht, Sonja. Also, ich bin dann mal weg.

Sonja: Nix da, erst bezahlst du den Piccolo! Acht Euro fuffzig!

Hajo: Ach, das hätte ich doch glatt vergessen! *Wirft einen Zehneuro-schein auf den Tisch:* Stimmt so! Tschüss die Damen! *Geht rechts ab.*

Sonja: Das wäre jetzt beinahe der Zweite gewesen, der ohne zu Zahlen abhaut!

Anna: So? wer war denn der Erste?

Sonja: Na dein Alter! Ach Mist, das sollte ich doch nicht verraten!

Anna: Halb so schlimm, Sonja! Hätte mich eh gewundert, wenn der nicht schon da gewesen wäre. Wenn ich einen Termin habe, so wie beim Friseur, dann muss der das immer gleich ausnützen. Und dann ist der so doof, und glaubt, ich merke das nicht!

Sonja: Jetzt hätte ich beinahe gesagt, ihr beide benehmt euch wie ein altes Ehepaar! Aber das seid ihr ja wirklich!

Anna: Ja, leider!

Vorhang